



Beschluss des Stadtrats

vom 18. Mai 2022

GR Nr. 2022/60

Nr. 417/2022

Schriftliche Anfrage von Dr. Balz Bürgisser und Felix Moser betreffend Bildung der Sekundarklassen im Schulkreis Zürichberg, Gründe für den Entscheid zur getrennten Klassenführung der Sekundarschule A und B, Niveaugruppen in den Fächern Mathematik und Französisch, Klassenübertritte zwischen Sekundarschule A und B, Vorteile für eine gemischte Klassenführung sowie Strategien in den übrigen Schulkreisen

Am 2. März 2022 reichten Gemeinderat Dr. Balz Bürgisser und Gemeinderat Felix Moser (beide Grüne) folgende Schriftliche Anfrage, GR Nr. 2022/60, ein:

Im Schulkreis Zürichberg wurden vor 20 Jahren die Sek A – Schüler*innen und die Sek B – Schüler*innen in getrennten Klassen geführt. Danach wurden gemischte Sek A/B – Klassen gebildet. Dieser Wechsel wurde mit guten Argumenten begründet. Beispielsweise wurde argumentiert, dass so die Sek B – Schüler*innen weniger stigmatisiert und dass sie zu besseren Leistungen angespornt werden. Jetzt hat die Kreisschulbehörde Zürichberg angekündigt, dass in Zukunft die Sek A – Schüler*innen und die Sek B – Schüler*innen wieder in getrennten Klassen geführt werden. Diese Reform wird ab August 2022 einlaufend (von den neuen 1. Sek-Klassen ausgehend) umgesetzt.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wer hat im Schulkreis Zürichberg beantragt, wieder getrennte Sek A - und Sek B – Klassen zu führen? Wer hat diesen Entscheid getroffen?
2. Welche Argumente führten zu diesem Entscheid? Wir bitten um genaue Ausführungen.
3. Wird der Unterricht im Schulkreis Zürichberg in Mathematik bzw. Französisch in klassenübergreifenden Niveaugruppen geführt? Wir bitten um Angaben für die Schuljahre 2016/17 bis 2021/22 und ab Schuljahr 2022/23.
4. Wie viele Wechsel von Sek B zu Sek A oder umgekehrt gab es im Schulkreis Zürichberg in der Zeit, als die Sek A – Schüler*innen und die Sek B – Schüler*innen in getrennten Klassen geführt wurden? Wie viele solche Wechsel gab es in der Zeit, als gemischte Sek A/B - Klassen geführt wurden? Wir bitten um Angaben seit Schuljahr 2000/01.
5. In welchen Schulkreisen der Stadt Zürich werden im laufenden Schuljahr gemischte Sek A/B - Klassen geführt? Was sind die Vorteile solcher Klassen? Wurden Evaluationen - unter Einbezug aller Anspruchsgruppen - durchgeführt? Wenn ja, bitten wir um Zustellung der Ergebnisse dieser Evaluationen.
6. In welchen Schulkreisen wird der Unterricht in Mathematik bzw. Französisch in klassenübergreifenden Niveaugruppen geführt? Bewähren sich solche Niveaugruppen?
7. Gibt es weitere Schulkreise, die in den nächsten Schuljahren ihre Strategie bezüglich getrennten oder gemischten Sek A/B - Klassen ändern werden? Oder die ihre Strategie in den letzten Jahren geändert haben? Mit welchen Argumenten?
8. Gibt es andere Städte in der Schweiz (oder Europa), die über gute Erfahrungen mit leistungsmässig gemischten oder getrennten Klassen auf der Sekundarstufe I berichten. Wir bitten um Zustellung dieser Berichte.

Der Stadtrat beantwortet die Anfrage wie folgt:



2/7

Frage 1

Wer hat im Schulkreis Zürichberg beantragt, wieder getrennte Sek A - und Sek B – Klassen zu führen? Wer hat diesen Entscheid getroffen?

Die Schule Hirslanden Sek (Schulleitungen und Lehrerkollegium) hat den Antrag zur Trennung der Sek A- und B-Klassen an die Kreisschulbehörde (KSB) Zürichberg gestellt. Der Entscheid zum Modellwechsel wurde von der Geschäftsleitung der KSB Zürichberg getroffen.

Frage 2

Welche Argumente führten zu diesem Entscheid? Wir bitten um genaue Ausführungen.

Folgende Argumente führten zum Entscheid der Geschäftsleitung (Reihenfolge ohne Gewichtung):

- Zufriedenheit und Gesundheit des Schulpersonals (wirkt der Fluktuation entgegen).
- Die Lerntempi können den Stufen entsprechend differenziert werden. Die Schülerinnen und Schüler werden somit ihrem Leistungsniveau gemäss bestmöglich gefördert. Der Unter- oder der Überforderungen wird entgegengewirkt.
- Aufgrund der im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich gestiegenen Anzahl der Schülerinnen und Schüler können Sek A und B-Klassen ressourcenneutral auch getrennt geführt werden.
- Die Raumnutzung wird durch die Reduktion der verschiedenen Abteilungs- und Niveaugruppen vereinfacht.

Frage 3

Wird der Unterricht im Schulkreis Zürichberg in Mathematik bzw. Französisch in klassenübergreifenden Niveaugruppen geführt? Wir bitten um Angaben für die Schuljahre 2016/17 bis 2021/22 und ab Schuljahr 2022/23.

Die Sekundarlehrpersonen im Schulkreis Zürichberg haben sich an ihrer Tagung vom 29. März 2010 dafür ausgesprochen, die Abteilungen der Sekundarschulen Zürichberg als heterogene Klassen mit vollständiger Integration aller Jugendlichen des Jahrgangs zu führen. Diese Vollintegration (alle Abteilungen und Anforderungsstufen in einer Klasse) wird im Schulkreis Zürichberg grundsätzlich seit dem Schuljahr 2010/11 gelebt.

Dieser Grundsatz musste in den vergangenen Jahren jedoch aufgrund verschiedener Faktoren durchbrochen werden. Einerseits konnten in der Sekundarschule Hirschengraben die Vorgaben für den niveauegetrennten Unterricht in gemischten Stärkegruppen nicht immer eingehalten werden, da dies zu sehr ungleichen Gruppengrössen geführt hätte. Die Geschäftsleitung der KSB Zürichberg beschloss deshalb auf Antrag der Schule, ab Schuljahr 2019/20 in der Sek Hirschengraben den niveauegetrennten Unterricht in gemischten Stärkegruppen aufzuheben. Die Sek Hirslanden hielt dazumal am niveauegetrennten Unterricht in Stärkegruppen fest. Diese Situation gilt bis Ende Schuljahr 2022/23.

Aufgrund der räumlicher Not musste während der Umbauphase des Hofackergeländes bei gewissen Klassen der Schule Hirslanden Sek ab dem Schuljahr 2021/22 ebenfalls auf den niveauegetrennten Unterricht in Stärkegruppen verzichtet werden.

Ab Schuljahr 2023/24 gilt im ganzen Schulkreis Zürichberg, dass Sek A und B-Klassen mit Niveaugruppen geführt werden (siehe auch Antworten 5 und 6 unter «Zürichberg»).



3/7

Frage 4

Wie viele Wechsel von Sek B zu Sek A oder umgekehrt gab es im Schulkreis Zürichberg in der Zeit, als die Sek A – Schüler*innen und die Sek B –Schüler*innen in getrennten Klassen geführt wurden? Wie viele solche Wechsel gab es in der Zeit, als gemischte Sek A/B - Klassen geführt wurden? Wir bitten um Angaben seit Schuljahr 2000/01.

Die untenstehende Tabelle zeigt die Anzahl der Umstufungen (Wechsel zwischen den Sek Abteilungen A und B) im Schulkreis Zürichberg in den Schuljahren 2000/01 bis 2020/21.

Der Anstieg der Umstufungszahlen zeichnete sich bereits im Schuljahr 2019/20 ab. Der Grund liegt in der Zunahme der Zuzüge von Schülerinnen und Schülern, die aufgrund ihrer Fremdsprachigkeit bei Schuleintritt nicht eindeutig den Anforderungsstufen zugeordnet werden können; in Einzelfällen müssen sie deshalb im Laufe der Zeit umgestuft werden. Dieser Trend setzte sich im Schuljahr 2020/21 fort. Um dem entgegenzuwirken, wird auf Beginn des kommenden Schuljahres neu eine Aufnahmeklasse (DaZ-Klasse) auf der Sek-Stufe gebildet.

Schuljahr	Umstufungen
2000/2001	15
2001/2002	8
2002/2003	7
2003/2004	13
2004/2005	13
2005/2006	13
2006/2007	13
2007/2008	1
2008/2009	7
2009/2010	7
2010/2011	2
2011/2012	6
2012/2013	9
2013/2014	6
2014/2015	5
2015/2016	3
2016/2017	2
2017/2018	2
2018/2019	3
2019/2020	7
2020/2021	12

Frage 5

In welchen Schulkreisen der Stadt Zürich werden im laufenden Schuljahr gemischte Sek A/B-Klassen geführt? Was sind die Vorteile solcher Klassen? Wurden Evaluationen - unter Einbezug aller Anspruchsgruppen - durchgeführt? Wenn ja, bitten wir um Zustellung der Ergebnisse dieser Evaluationen.

Glattal

Der Schulkreis Glattal führt keine gemischten Sek A/B-Klassen.



4/7

Letzi

Der Schulkreis Letzi führt keine gemischten Sek A/B-Klassen.

Limmattal

SK Limmattal führt flächendeckend kombinierte Abteilungen; wissenschaftlich fundierte Evaluationen wurden diesbezüglich nicht durchgeführt.

Schwamendingen

Im Schulkreis Schwamendingen führen zwei der vier Sekundarschulen die gemischte Abteilung Sek A/B. Die beiden «kleinen» Sekundarschulen Leutschenbach und Friedrich mit je sieben Klassen führen das gemischte Modell seit 2008. Die beiden «grossen» Sekundarschulen Herzogenmühle und Stettbach mit je fünfzehn Klassen führen getrennte Abteilungen.

Der Schulkreis Schwamendingen macht seit vierzehn Jahren Erfahrungen mit beiden Modellen. Für gemischte Abteilungen sprechen die folgenden Vorteile:

- Schülerinnen und Schüler müssen bei einer Umstufung die Klassen (oder sogar die Schule) nicht wechseln (Konstanz in der Beziehung zum Lehrpersonal und zu den Klassenkameradinnen und -kameraden).
- Konstantere Klassenbildung ist möglich (zeitweise müssen sehr kleine Sek-B-Klassen geführt werden, da es sehr anspruchsvoll ist, diese zu führen. Dies hat Auswirkungen auf die Klassengrösse in Sek-A-Klassen).
- Der Entscheid bei der Einstufung in die 1. Sek ist einfacher, da ein Stufenwechsel in gemischten Abteilungen einfacher ist. Der Entscheid bei der Einstufung in die 1. Sek fällt den Lehrpersonen der sechsten Klasse leichter, da ein Stufenwechsel innerhalb der künftigen Klasse vollzogen werden kann.
- Schülerinnen und Schüler profitieren schulisch und sozial voneinander. Voraussetzung dafür bleibt aber, dass der Anteil an A-Schülerinnen und -Schülern höher ist als der von B-Schülerinnen und -Schülern. Bei sehr hohem Anteil an B-Schülerinnen und -Schülern (50 Prozent und mehr) wird der Unterricht für die Lehrperson sehr anspruchsvoll.
- Weniger Stigmatisierung, weniger disziplinarische Herausforderungen in den Klassen.

Im Schulkreis Schwamendingen sollte 2012 eine Evaluation durchgeführt werden. Es fand dann aber nur ein extern moderierter Austausch zwischen Lehrpersonen, Schulleitenden und Behörde statt. Fazit: beide Modelle haben ihre Vor- und Nachteile. Entscheidend ist, dass das Schulteam voll hinter dem gewählten Modell steht. Dies vor allem deshalb, weil der Unterricht in einer gemischten Abteilung herausfordernd ist und der Unterricht entsprechend individualisiert werden muss.

Uto

Der Schulkreis Uto führt keine gemischten Sek A/B-Klassen.

Waidberg

Der Schulkreis Waidberg führt seit dem Schuljahr 2014/15 gemischte Sek-Klassen A/B. Das System funktioniert gut, auch weil in den Klassen rund zwei Drittel A- und ein Drittel B-Schülerinnen und -Schüler sind; zum Teil sind es sogar weniger als ein Drittel B-Schülerinnen und -Schüler pro Klasse.



5/7

Vorteile: Umsetzung des gesetzlichen Integrationsauftrags, verbesserte Chancengerechtigkeit, Verringerung von Kompositionseffekten, Zuteilung zu einem Niveau unabhängig von der Zuteilung zur Abteilung, kein Klassenwechsel bei einer Umstufung, mehr Aufstufungen bei gemischten Abteilungen, vereinfachte Laufbahnentscheide, keine «stigmatisierten» Sek-B-Klassen mehr, sozial ausgeglichene Klassen.

Im Schulkreis Waidberg hat keine Evaluation stattgefunden. Die Einführung der gemischten A/B-Klassen wurde durch eine Steuergruppe begleitet.

Zürichberg

Der Schulkreis Zürichberg führt im laufenden wie auch im kommenden Schuljahr bei allen Jahrgängen noch gemischte Sek A/B-Klassen. Ab Schuljahr 2023/24 wird etappiert auf das neue Modell – getrennte Sek A- und Sek B-Klassen – gewechselt. Das heisst, alle neuen 1. Sek-Klassen werden ab August 2023 in getrennten Sek A- und B-Klassen unterrichtet.

Einer der Vorteile von gemischten Sek A/B-Klassen ist, dass bei wenigen Sek B- Schülerinnen und -Schülern keine volle Sek B-Klasse geführt werden kann oder nur mit höherem Ressourcenaufwand, welcher auf Kosten anderer Unterrichtsressourcen geht. So war es auch in der Vergangenheit im Schulkreis Zürichberg der Fall. Da es nun im Schulkreis Zürichberg genügend Sek B-Schülerinnen und -Schüler hat, entfällt dieser Vorteil. Grundsätzlich ist zu sagen, dass jedes Modell seine Vorzüge hat; es jedoch wichtig ist, dass der Lehrkörper hinter dem gewählten Modell steht.

Der Schulkreis führte keine Evaluation zu genau dieser Fragestellung durch. Selbstverständlich wurden im Vorfeld des Modellwechsels genaue Abklärungen bei den Sekundarschulen des Schulkreises getroffen; die so aufgezeigten Vor- und Nachteile bildeten die Basis zum Entscheid.

Frage 6

In welchen Schulkreisen wird der Unterricht in Mathematik bzw. Französisch in klassenübergreifenden Niveaugruppen geführt? Bewähren sich solche Niveaugruppen?

Glattal

Der Schulkreis Glattal führt keine klassenübergreifenden Niveaugruppen.

Letzi

Im Schulkreis Letzi werden keine klassenübergreifenden Niveaugruppen geführt. Der wichtigste Grund dafür ist ein pädagogischer: Klassenübergreifende Niveaugruppen führen zu ständig wechselnden Gruppenzusammensetzungen. Eine tragende Lernbeziehung zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen kann so wesentlich schlechter aufgebaut werden. Auch organisatorische Gründe sowie fehlende Ressourcen (v. a. für das Niveau III) sprechen dagegen.

Limmattal

Das Modell von abteilungs-(klassen)übergreifenden Leistungsgruppen in Mathematik und Französisch wird mit wenigen, strukturell begründeten Ausnahmen umgesetzt.

Schwamendingen

Diese Praxis wird im Schulkreis Schwamendingen nicht mehr angewendet. Klassenübergreifende Niveaunklassen gibt es nicht mehr.



6/7

Uto

Im Schulkreis Uto gibt es beide Modelle: sowohl klassenübergreifende Niveaunklassen als auch Binnendifferenzierung der Niveaus in einer Klasse.

Waidberg

Der Schulkreis Waidberg kennt beide Modelle. Die Sekundarschulen können selber entscheiden, ob sie den Niveauunterricht in Mathematik und Französisch klassenübergreifend oder in den Klassen durchführen. In den Schulen gehen die Meinungen bezüglich der Modelle und auch bezüglich der Fächer Mathematik und Französisch auseinander. Beide Modelle bewähren sich.

Zürichberg

Siehe Antwort zu Frage 3.

Frage 7

Gibt es weitere Schulkreise, die in den nächsten Schuljahren ihre Strategie bezüglich getrennten oder gemischten Sek A/B - Klassen ändern werden? Oder die ihre Strategie in den letzten Jahren geändert haben? Mit welchen Argumenten?

Glattal

Der Schulkreis Glattal ändert die Strategie nicht.

Letzi

Der Schulkreis Letzi plant keine Strategieänderung. Eine solche hat auch in den vergangenen Jahren nicht stattgefunden. Ein Strategiewechsel würde derzeit nicht von einer Mehrheit der Lehrpersonen mitgetragen. Aus Sicht des Schulkreises Letzi wäre dies eine essentielle Gelingensbedingung.

Limmattal

Im Schulkreis Limmattal wurde ab 2012 auf kombinierte A/B-Abteilungen umgestellt. Dieses Modell wird seither flächendeckend geführt; eine Umstellung wieder auf getrennte Abteilungen ist nicht geplant.

Schwamendingen

Der Schulkreis Schwamendingen führt beide Systeme mit Überzeugung und wird erst dann etwas ändern, wenn die Motivation aus dem Schulteam kommt. In den Schulen Stettbach und Herzogenmühle gibt es immer wieder Überlegungen in Richtung gemischter Abteilungen; im Moment liegen aber keine entsprechenden Anträge vor.

Uto

Im Schulkreis Uto ist keine grundsätzliche Strategieänderung geplant.

Waidberg

Im Schulkreis Waidberg sind diesbezüglich keine Änderungen geplant. Aufgrund der Erfahrungen in den letzten Jahren soll das System mit den gemischten Abteilungen beibehalten werden.



7/7

Frage 8

Gibt es andere Städte in der Schweiz (oder Europa), die über gute Erfahrungen mit leistungsmässig gemischten oder getrennten Klassen auf der Sekundarstufe I berichten. Wir bitten um Zustellung dieser Berichte.

Die Stadt Luzern führt ein integriertes Schulmodell, welches 2019 evaluiert wurde.
Internet: https://www.stadtluzern.ch/docn/2658272/Evaluation_Integrierte_Sek_Nov_2019.pdf

Der Kanton Zug führt seit August 2000 die Sekundarstufe I als kooperative Oberstufe. Ab dem Jahr 2014 wurde das 9. Schuljahr neu gestaltet. Der Evaluationsbericht lag per Januar 2021 vor.

Internet: <https://www.zg.ch/behoerden/direktion-fur-bildung-und-kultur/amt-fur-gemeindliche-schulen/inhalte-ags/schulentwicklung/strukturen%20gute%20Schulen/Sek%20I%20plus/evaluation-sek-i-plus>

Der Kanton Zürich führt alle Modelle. Die Modellwahl liegt in der Kompetenz der Gemeinden. Es liegen keine Evaluationen vor. Jedoch gibt es einen Bericht mit den Diskussionsergebnissen zum Projekt Chance Sek (2010).

Internet: <https://www.zh.ch/de/bildungsdirektion/generalsekretariat-der-bildungsdirektion/bildungsrat/suche-bildungsratsbeschluesse/2011-brb-4-chance-sek-weiterentwicklung-der-sekundarstufe-der-volksschul.html>

Aus anderen Städten und Kantonen liegen keine dem Stadtrat bekannten öffentlichen Berichte vor.

Die schweizweite Tree-Studie befasst sich mit den Effekten der Modelle der Sekundarstufe I und weiteren Einflüssen auf die Leistung der Schülerinnen und Schüler.

Internet: https://www.tree.unibe.ch/tree_studie/index_ger.html

Im «Bildungsbericht Schweiz 2018» (Internet: <https://www.skbf-csre.ch/bildungsbericht/bildungsbericht/>) werden folgende Studien zur Modellvielfalt auf der Sekundarstufe I zitiert:

- Neuenschwander et al. (2015). Wirkungen der Selektion (WiSel I).
Internet: <http://skbf-csre.ch/pdf/16094.pdf>
- G. Felouzis & S. Charmillot (2017). Schulische Ungleichheit in der Schweiz. *Social Change in Switzerland*, N°8. doi:10.22019/SC-2017-00002.
Internet: <https://www.socialchangeswitzerland.ch/?p=1096>

In der zur Beantwortung der Schriftlichen Anfrage zu Verfügung stehenden Zeit konnte keine Recherche betreffend Schulsysteme in europäischen Ländern vorgenommen werden.

Im Namen des Stadtrats
Die Stadtschreiberin
Dr. Claudia Cuche-Curti